



Funktionale Gespräche im Schweizer Mittelland: Zürich, Austragungsort des Fundamantal-Symposiums.

## So wichtig ist der richtige Biss!

Unter diesem Motto stand das erste Symposium des Fundamental Schulungszentrums am 1. März 2008 in Zürich. Namhafte Referenten aus Zahnmedizin und Zahntechnik referierten rund um das Thema Funktionsanalyse, Funktionstherapie und Früherkennung von funktionellen Dysfunktionen. Ein vollbesetzter Kongresssaal im Marriott Hotel – zum überwiegenden Teil Zahnärzte aus der Schweiz – gab der Veranstaltung einen ansprechenden Rahmen.

Schon in seiner Begrüssung der Teilnehmer betonte Klaus Osten, Geschäftsführer des Fundamental Schulungszentrums, die Wichtigkeit der richtigen Okklusion und verwies auf die vielfältigen Symptome, die bei Dysfunktionen des Kausystems auftreten können. Dr. Peter Blattner ging in seinem Vortrag auf die Grundlagen der Okklusion ein. Er verwies darauf, dass in der physiologischen Kiefergelenksposition keine Belastung auf die Gewebe erfolgt, da die Muskulatur – Kieferöffner und -schließer – in einem Gleichgewicht stehen und sich die Muskelkräfte gegenseitig aufheben. Er schenkte der Entstehung von Craniomandibulären Dysfunktionen eine stark myopathologische Betrachtung und erläuterte die Ursachen für Dysfunktionen, die körperlichen Veränderungen, die mit diesen einhergehen können sowie die therapeutischen Ansätze.

Im zweiten Referat betonte PD Dr. Andreas Vogel die Wichtigkeit, alle Parameter für eine korrekte prothetische Rekonstruktion zu erheben, wie u. a. Spee'sche Kurve, Transversalkurve etc. Statistisch leiden in Deutschland ca. 16 Millionen Menschen unter einer Craniomandibulären Dysfunktion. 60 – 70% aller Patienten weisen neuromuskuläre Dysfunktionen ohne manifeste Probleme auf. Dr. Vogel erläuterte anschließend das Prinzip zur Findung der physiologischen Kondylenposition. Einfach und effektiv lässt sich diese Position mit dem von ihm entwickelten DIR System – Dynamics and Intraoral

Registration – intraoral elektronisch bei einer Kaukraft von 10 – 30 N ermitteln. Mittels dieses elektronischen Stützstiftregistrates kann die optimale Kondylenposition – frei schwebend in der Fossa – reproduzierbar gefunden werden. Im Anschluss schilderte auch Dr. Vogel die dramatischen Symptome, die durch neuromuskuläre Dysfunktionen ausgelöst werden können und betonte damit eindrucksvoll die Wichtigkeit, die optimale Kondylenposition vor der Herstellung von Zahnersatz zu ermitteln. Andernfalls droht die Zementierung einer fehlerhaften Position des Kondylus und eine fehlerhafte muskuläre Situation durch den Zahnersatz.

Nach der Kaffeepause erläuterte die PD Dr. rer. nat. Frauke Musial Entstehung von Stress und die körperliche Reaktionen hierauf. Wie Stress zu muskulärer Anspannung auf unterschiedlichem Niveau bis hin zur Chronifizierung führt und daraus anschließend Schmerzen entstehen waren die weiteren Ausführungen. In Fortsetzung dieser Aussagen betonte der Allgemeinmediziner Oberarzt Dr. Felix J. Saha, wie durch neuromuskuläre Vernetzung muskuläre Schäden bei CMD zu Schäden an der Skellettmuskulatur wie z. B. Beckenschiefstand führen können.

Okklusion und Funktion aus der Sicht des Kieferorthopäden betrachtete Dr. med. dent. Georg Risse ebenfalls sehr eindrucksvoll. Auch er verwies eindringlich auf die Wechselwirkungen von Kaumusku-



Auf das gesamte Kausystem kommt es an: Dr. Georg Risse referiert.



Demonstriert live: Zahnarzt Stefan Taubmann.



Zuhörer im Kongress-Saal des Marriott Hotels.



Dr. Felix Joyonto Saha beim Vortrag über neuromuskuläre Vernetzung und muskuläre Schäden.

latur und Skellettmuskulatur und brachte die Zusammenhänge auf den Punkt: Zähne schief – Becken schief. Eindringlich warnte er vor möglichen Schäden durch kieferorthopädische Behandlungen, die ausschließlich auf die Herstellung einer ästhetischen Okklusion ausgerichtet sind, jedoch die Funktionalität des gesamten Kausystems nicht hinreichend berücksichtigen.

Nach der Mittagspause stellte Zahnarzt Stefan Taubmann step by step die Stützstiftregistrierung mit dem von Dr. Vogel schon beschriebenen DIR System anhand von Patientenfällen vor. Er zeigte deutlich auf, wie einfach die zentrische Kondylenposition mit diesem Gerät zu ermitteln ist. Anschließend konnten sich die Teilnehmer bei einer Live Demonstration davon überzeugen.

Im Anschluss zeigten ZTM Joachim Werner und Dr. med. dent. Jochen Poth anhand einiger Patientenfälle, wie selbst schwierige CMD Fälle zur vollsten Zufriedenheit der Patienten mit dem DIR System gelöst werden konnten. Den Abschluss des spannenden Fortbildungstages gestaltete ZTM Wolfgang Arnold, der anhand einiger Fälle den Bogen von der Funktion zur Ästhetik schlug. Durch geeignete Materialauswahl und die zur Verfügung stehenden Methoden hochwertiger Zahntechnik, können Patienten in der Vorbehandlungsphase vor definitiver prothetischer Versorgung mit ästhetisch hochwertigen Aufbißhilfen und Schienen in die richtige Biss-

lage und ein neuromuskuläres Gleichgewicht gebracht werden.

Abschließend betrachtet war dieses Symposium ein voller Erfolg für die Teilnehmer. Die Notwendigkeit umfassender Funktionsdiagnostik wurde aus verschiedenen Blickwinkeln interdisziplinär eindrucksvoll dargestellt. Insbesondere die Auswirkungen von CMD auf den gesamten Organismus, die häufig nicht erkannten Ursachen und die daraus resultierenden rein symptomatischen Therapien wurden den Teilnehmern vor Augen geführt. Die Dringlichkeit einer hinreichenden Funktionsdiagnostik vor zahnärztlichen Behandlungen wird eindrucksvoll belegt durch ein Zitat von Rateitschak: „Bei jedem (auch bei vermeintlich nicht funktionsgestörten) Patienten, die vor einer zahnärztlichen Behandlung stehen, ist eine funktionsanalytische Diagnostik medizinisch und forensisch unbedingt erforderlich.“

Die Stimmung unter den Teilnehmern war während der gesamten Veranstaltung ausgesprochen gut. Die Vorträge wurden mit Spannung verfolgt und in den Pausen entwickelten sich rege Diskussionen über das Gehörte. Nicht wenige Zuhörer erkundigten sich bei den Veranstaltern nach weiteren Kongressen zur Thematik Funktionsanalyse und wollen ihr Wissen auf diesem Fachgebiet vertiefen. Weitere Schulungstermine für die Schweizer Zahnärzte und Zahntechniker stehen bereits fest.

Dr. Dietmar Krampe